

## Haushaltsrede 2019 Unabhängige Bürgerunion

Liebe Ratskolleginnen und Kollegen,

Herr Bürgermeister Port,

Herr Bürgermeister Hangert,

liebe Beigeordneten,

liebe Bürgerinnen und Bürger,

Die Zahlen zum Haushalt wurden von meinen Vorrednern vorgestellt, kommentiert und diskutiert. Zu Finanzen, Verschuldung und Investitionen in der Stadt werde ich später noch ein Wort sagen.

Insgesamt weist der Haushaltsplan 2020 im Gegensatz zu 2019, das sogar im Vergleich zum Plan noch etwas schlechter ausfallen wird, ein erfreuliches Ergebnis auf. Ohne Abschreibungen hätten wir sogar einen noch höheren Haushaltsüberschuss im Ergebnishaushalt und damit auch entsprechendes Eigenkapital. Hierzu kann ich nur wiederholen: Was buchhalterisch korrekt und rechtens ist, muss nicht politisch sinnvoll sein.

Danken möchte ich wieder ausdrücklich der Verwaltung, die die komplizierten Zusammenhänge um den Haushalt wie immer professionell und übersichtlich aufbereitet hat.

Ich wende mich nun anderen Themen zu. Und zwar werde ich jeweils kurz etwas zu folgenden Punkten sagen:

- Zur Neugestaltung des Moselvorgeländes,
- Zum Kueser Moselufer
- Zur Poller Anlage in der Altstadt
- Zu der geplanten Finanzierung verschiedener Projekte

**Zum Moselvorgelände in Kues:** Der erste Entwurf für eine Neugestaltung liegt vor. Er ist auf den ersten Blick ganz solide. Auf den zweiten Blick offenbart er aus unserer Sicht doch erhebliche Schwächen.

Es ist ein Grün-und-Wege-Konzept mit 220 uniformen Parkplätzen, aufgereiht wie an einer Perlenschnur. Simpel, einfallslos und unserer Meinung nach nicht bedarfsgerecht. Was wir dort benötigen ist ein vielschichtiges Konzept, erst recht, wenn wir das Moselvorgelände in Bernkastel entlasten wollen. Wir müssen in Kues auf Parkplatznachfragen von Gästen, Anwohnern, Campern und nicht zuletzt, und vor allem in der Saison von Bussen, die wir ja von der anderen Seite weghaben wollen, reagieren. Dem trägt das Konzept in keiner Weise Rechnung.

Dass wir nach wie vor den Rummelplatz auf dem Kueser Moselvorgelände stattfinden lassen können, wenn es nach den vorliegenden Plänen umgestaltet ist, bezweifeln wir. Erstens würde die neugestaltete Anlage in Mitleidenschaft gezogen, zweitens fielen ausgerechnet in der

wirtschaftlich wichtigsten Zeit des Jahres Parkplätze weg, die wir ja gerade wegen Wegfalls von über 100 Parkplätzen am Bernkasteler Moselvorgeländes vermeintlich neu schaffen wollen. Wir sehen nicht, dass wir dieses Manko durch Parkplätze am Kueser Werth ausgleichen können.

Den Minigolfplatz für Parkplätze zu opfern halten wir nicht für wünschenswert. Der Platz hat eine optimale Lage dort wo er ist und wird gut angenommen.

Wir halten das Konzept insgesamt für unzureichend und wünschen uns Besseres. Auf uns macht es einen aus dem Gesamtzusammenhang von Bedarf der potentiellen Nutzer, Verkehrsplanung und Veranstaltungskonzept der Stadt herausgelösten Eindruck.

Wir fordern daher wieder, wie schon so oft, ein Gesamtkonzept, vor allem mit Blick auf das Parken in Bernkastel-kues, und zwar parallel zu den Umgestaltungsplänen.

**Ein paar Worte zum Bernkasteler Moselvorgelände:** Wir haben seinerzeit für den Wettbewerb um die Neugestaltung gestimmt. Ich persönlich fand immer, dass es nicht schön ist, dass Gäste, die in die Altstadt kommen, zuerst eine „Blechlawine“ sehen.

Uns ist es jedoch sehr schmerzlich, das gesamte Vorgehen mit dieser Zustimmung zum Wettbewerb gutzuheißen. Wir halten das Vorgehen für falsch. Was nötig wäre, ist eine Einbettung der Neugestaltung des Moselvorgeländes in ein Gesamtkonzept des Verkehrs und des Parkens in der Stadt. Was wir jetzt bekamen ist ein in erster Linie ästhetischer Wettbewerb, der in wesentlichen Fragen keine Rücksicht auf Zweckmäßigkeit nimmt. Wenigstens freundet man sich inzwischen mit dem Gedanken an einen Kreisel am Brückenkopf an.

Nun zum ersten Preis: Wir unterstützen die Wahl des Konzepts. Auch wenn Freitreppen Mode sind – siehe Wittlich und Trier und viele andere Städte, auch wenn über 100 Parkplätze geopfert werden. Ohne das wäre wohl keine ansprechende Neugestaltung des Moselvorgeländes möglich. Wir haben dem Rat übrigens Berechnungen vorgelegt, dass über 10 Jahre gerechnet die Verluste an Parkgebühren fast die Zuschüsse der ADD aufwiegen. Möglicherweise wird das durch zusätzliche Einnahmen am Kueser Moselufer teilweise kompensiert. Das müsste in einer entsprechenden Finanzplanung berücksichtigt werden.

Wir finden, dass die Umgestaltung des Kueser Moselvorgeländes die Verluste an Parkplätzen in Bernkastel nicht ohne weiteres ausgleichen wird. Wir forderten daher wiederholt, dass ein Gesamtkonzept erstellt wird.

Dabei überzeugt uns auch nicht das Argument es seien nur eine Handvoll Wochenenden, an denen eine größere Anzahl an Parkplätzen gebraucht wird. Gibt es denn die Matrix, die die Parksituation im Stadtgebiet im Jahresverlauf einmal darlegt?

Uns scheint, wir machen hier einen Blindflug. Wir als UBU haben immer darauf hingewiesen.

**Zur Poller Anlage in der Bernkasteler Altstadt.** Die Anlage wurde im Rat beschlossen, gebaut und ist betriebsfertig. Wir finden sie grundsätzlich unnötig und eigentlich nicht schön.

Erstens, weil bei ein bisschen Vernunft und Gemeinsinn von allen Bürgern und auch Besuchern eine solche Anlage nicht nötig wäre.

Wir finden zweitens, dass Investitionen in die personellen Kapazitäten der Polizei ausgereicht hätten, um durch regelmäßige Kontrollen und Verwarnungen Verstöße gegen das Durchfahrtsverbot zu ahnden.

Da beides jedoch nicht realistisch war, haben wir als UBU schweren Herzens für diese Anlage gestimmt. Wir hoffen, dass die Anlage jetzt wirklich das Problem löst und nicht noch neue Probleme schafft. Schließlich soll die Anlage auch die Sicherheit erhöhen. Das Sicherheitsproblem haben wir in der Vergangenheit durch schwere Traktoren gelöst.

Ja, und die Panne, die mit den falsch angebrachten Pollern in der Römerstraße passiert ist, war vermeidbar. Wir hatten rechtzeitig auf das absehbare Problem hingewiesen, wurden aber wohl nicht ernst genommen.

**Noch ein Wort zur Finanzlage.** Viele Investitionen schultern wir in diesem und den nächsten Jahren: Moselvorgelände in Bernkastel und in Kues, vielleicht die Mosellandhalle, Kurpark, Cusanus Geburtshaus, Poller Anlage in der Altstadt.

Zwar bekommen wir für vieles bis zu 80% Zuschüsse, aber erstens bleibt dann immer noch ein nicht unerheblicher Kostenblock an uns hängen, zweitens erhöht sich der Zuschuss nicht parallel mit nicht ausschließbaren Kostensteigerungen, und drittens endet unsere politische Verantwortung nicht am Stadttor. Das Land ist hochverschuldet.

Vielleicht sollten wir uns öfter mal kritisch fragen, ob die Investition jeweils wirklich in der Höhe sinnvoll und nötig sind und vor allem auf einen entsprechenden Bedarf stoßen. Was verbessert sich am Ende für die Stadt? Wir schlagen deshalb immer Nutzungskonzepte und Bedarfsanalysen vor. Investitionen nur weil es Zuschüsse gibt halten wir nicht für sinnvoll.

Und schließlich ist es ja nicht mit den Investitionskosten getan. Es sind immer auch die laufenden Folgekosten zu berücksichtigen.

**Ein paar Worte in eigener Sache:** Manche Bürger haben vom Rat den Eindruck, dass vieles hinter verschlossenen Türen verhandelt und über die Köpfe der Bürger hinweg entschieden wird.

Dazu ist zunächst zu sagen, dass die Tagesordnungen der Sitzungen im Vorfeld veröffentlicht werden und dass die Sitzungen des Rats und der Ausschüsse weit überwiegend öffentlich sind. Dann gibt es Bürgerversammlungen, Bürgerfragestunden und so manche veröffentlichte Niederschrift. Urteile fällen benötigen gute Information und diese kostet Zeit. Das muss man in der heutigen Zeit immer wieder betonen.

Der Rat ist auch keineswegs immer einer Meinung. Ich hoffe ich habe das mit meinen Worten vorhin deutlich gemacht.

In diesem Zusammenhang: Ich würde mir wünschen, dass man im Rat mehr Rücksicht nimmt, zum Beispiel darauf, dass viele Ratsmitglieder neben ihrer Kommunalpolitischen Arbeit einer Berufstätigkeit nachgehen und daher nicht jedem kurzfristig anberaumten Termin des Rats Vorrang geben können.

Dennoch möchte ich betonen: es wird hart gearbeitet. Dissonanzen sind Einzelfälle und charakterisieren nicht die generelle Stimmung.

Vieles, was wir hier tun, ist nur unter Opfern möglich. Das heißt viel Zeit und intensive Arbeit mit Vorbereitung, Diskussionen, und Erarbeitung von Anfragen und Stellungnahmen. Ganz ohne Idealismus geht das nicht.

Wir sollten gemeinsam dafür sorgen, dass wir alle wenigstens gerne an diese Arbeit gehen.

**Abschließend** möchte ich mich beim Bürgermeister und Kollegen und Kolleginnen des Rates für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Mein besonderer Dank gilt auch den Damen und Herren der Verbandsgemeindeverwaltung für ihre gute Arbeit.

Ebenso gilt unser Dank dem Forstamt, dem Bauhof, den Mitarbeitern des Moselgästezentrums, der Kultur und Kur GmbH, der Entwicklungsagentur und den Damen und Herren der Feuerwehr und allen, die unsere Stadt in ehrenamtlicher Arbeit unterstützen.

Ihnen allen wünschen wir frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.

Die UBU Fraktion lehnt den Haushaltsplan 2020, und hier insbesondere den Investitionsplan ab, vor allem weil wir, wie geschildert, mit dem Planungsverfahren nicht einverstanden sind.